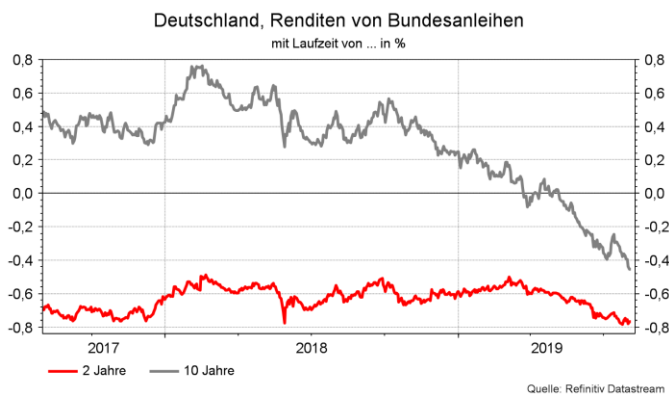


## Grafik der Woche\*

### Anhaltender Renditerückgang



## Neue Eskalation im Handelskonflikt belastet

Die Kurse an den **Rentenmärkten** legten zuletzt weiter zu. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen nähert sich damit der Marke von -0,50 %. Gleichzeitig gaben die **Aktienmärkte** nach. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die weitere Eskalation des **Handelskonflikts** zwischen den USA und China. US-Präsident Trump hat überraschend einen neuen Strafzoll von 10 % auf weitere chinesische Produkte im Gegenwert von rund 300 Milliarden Dollar ab September angekündigt.

Die **amerikanische Notenbank** (Fed) senkte, wie mehrheitlich erwartet, ihre Leitzinsen um 25 Basispunkte auf jetzt 2,00 % bis 2,25 %. Mit diesem „vorbeugenden“ Zinsschritt reagiert sie auf anhaltend niedrige Inflationserwartungen und gestiegene Abwärtsrisiken, die von der Abschwächung des Welthandels und zahlreichen Handelskonflikten auf die US-Konjunktur ausgehen. Fed-Gouverneur Powell betonte, dass es sich nicht um den Einstieg in eine längere Zinssenkungsserie handelt. Der ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in den **USA** befindet sich trotz des Rückgangs im Juli auf 51,2 Punkte weiter in der Expansionszone. In **China** fiel der entsprechende Caixin Einkaufsmanagerindex mit 49,9 besser als erwartet aus und weckt damit Hoffnungen auf eine Überwindung der globalen Wachstumsschwäche. Im **Euroraum** signalisiert der erneute Rückgang des Wirtschaftsvertrauens eine Fortsetzung der aktuell nur moderaten Konjunkturentwicklung.

In der **neuen Woche** dürften zunächst die Einkaufsmanagerindizes für **Dienstleistungen** unterstreichen, dass sich diese Sektoren weiterhin gegen ein Übergreifen der in der Industrie verhaltenen Stimmung stemmen. Zu dieser tragen u.a. die Signale vom schwachen Auftragseingang für das verarbeitende Gewerbe in **Deutschland** bei, der sich im Juni von dem deutlichen Rückgang im Vormonat erholt haben dürfte.

Stand: 02.08.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	01.08.2019 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2020	Potenzial
DAX 30	12.253	13.400	9,36%
Euro Stoxx 50	3.490	3.750	7,45%
Dow Jones Industrial	26.583	29.000	9,09%
S&P 500	2.954	3.200	8,34%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,375	1,875	-0,50
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,38	-0,40	-0,03
2 Jahre (in %)	-0,77	-0,70	0,07
10 Jahre (in %)	-0,45	-0,10	0,35
Dollar je Euro	1,11	1,20	8,27%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.445	1.500	3,78%

## Wochenvorschau

### Montag, 05.08.2019

02:45 China, Caixin Einkaufsm. Dienstleistungen 07/2019  
10:00 Euroraum, Markit Einkaufsm. Dienstleistungen 07/2019  
10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 08/2019  
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 07/2019

### Dienstag, 06.08.2019

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 06/2019

### Mittwoch, 07.08.2019

08:00 Deutschland, Industrieproduktion 06/2019

### Donnerstag, 08.08.2019

05:00 China, Handelsbilanz 07/2019  
10:00 Euroraum, EZB-Wirtschaftsbericht

### Freitag, 09.08.2019

01:50 Japan, Bruttoinlandsprodukt 2. Quartal 2019  
03:30 China, Verbraucherpreise 07/2019  
08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 06/2019  
10:30 Großbritannien, Bruttoinlandsprodukt 2. Quartal 2019  
14:30 USA, Erzeugerpreise 07/2019

## Wussten Sie, ...

... dass die von den Notenbanken stark beachteten Inflationserwartungen auf verschiedenen Wegen ermittelt werden können? In Frage kommen Umfragen bei Unternehmen und privaten Haushalten. Eine Alternative stellen die Prognosen zur zukünftigen Preisentwicklung von Ökonomen dar. Schließlich können sie auch über die Auswertung von Finanzmarktdaten wie inflationsindexierten Anleihen berechnet werden.